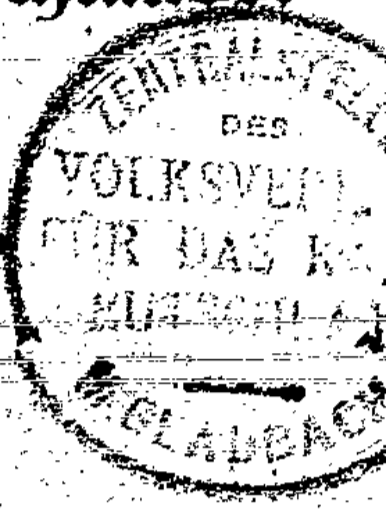


Textilarbeiter = Zeitung.

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1917

26/18



Zeitartikel und Aufsätze.

A

Nachener Textilindustrie, die Lage der und ihrer Arbeiter	150, 154
Abkehrschein, vom	186
Abkehrschein und Lohnverbesserung	173
Arbeit und Lohn nach dem Kriege	89
Arbeiterschaft und Kriegsentcheidung	186, 190, 193, 197, 202, 206
Arbeiterschut	117
Arbeitervertreter-Schutz	142
Arbeiterinnen und Kriegswirtschaft	78
Arbeitslosenfürsorge in der Textilindustrie	1, 5, 9
Arbeitsrecht, Erweiterung des	94
Arbeitswechsel und Hilfsdienstgesetz	18
Aufruf des Heimatheeres	41
Auftakt zum 4. Kriegsjahre der	133
Außerordentlicher deutscher, christlich-nationaler Arbeiterkongress	177, 181

B

Baumwollindustrie, die deutsche, im Kriege	73
Baumwollwarenfabrikate in der Übergangswirtschaft	149
Bei Hindenburg	169

D

Demobilisierungsplan, wirtschaftlicher	78
Der Siegeszug des metrischen Maßes	137
Des Kaisers Friedenswille	125
Deutsche Frauen und nutzlose Weiber	66
Deutsches Volk — Deutsche Arbeiter	9
Die Stärke der inneren Front	169

E

England und der Wirtschaftskrieg	197
----------------------------------	-----

F

Frauenarbeit, gewerbliche	173
Frauen- und Jugendlichen-Arbeit in den Kriegsindustrien	153
Frieden und Brot	93, 97, 101, 105, 109
Friedensschluß, was erhofft der Arbeiterstand vom	25

G

Generalversammlung der Deutschen Volksversicherung A.-G.	114
Gewerkschaften, die christlichen i. J. 1916	141
Gewerkschaftliche Aufklärung der Jugend	157

H

Handel und Konsumenten in der Übergangswirtschaft	165
Heilbehandlung der Versicherten	50
Hilfsdienst, die Meldepflicht für den	49
Hilfsdienstgesetz und Arbeiterinnen	57
Hilfsdienstgesetz, zur Durchführung des	5
Hilfsdienstpflicht, neue Bestimmungen zur	189

I

Im Aufschlagschwerer Stunde	126
Industrie und Nachkrieg	98

K

Kaisers Geburtstag, zu	13
Kohlensteuerermäßigung und Kohlenversorgung	142
Kohlensteuergesetz, der Hausbrand im	121
Kohlenversorgung, zur	130
Kongress der christlich-nationalen Arbeiterbewegung	153
Konzentrationsbestrebungen in der Arbeitnehmerbewegung	205
Krieg, vom	89
Kriegsbeschädigte	62
Kriegsentschädigung in Rohstoffen	53
Kriegserfahrungen einer Baugenossenschaft	114
Kriegsfürsorge durch Ansiedelung	45
Kriegsgewinne der Arbeitnehmer	129
Kriegsnöte, Wirtschaftsinteressen und Arbeitslöhne	201

L

Lebensmittelzulagen für Textilarbeiter, zur Frage der	134
Leinenindustrie, zur Lage der deutschen	53
Lohnhöhung in der Baumwollindustrie	85
Lohnfrage in der Papiergarnspinnerei und Papierstoffweberei, zur	69

M

Menschenpflege als Kriegserfahrung	81
Mitarbeiter, mehr Kolleginnen als	49
Mutig vorwärts	185

N

Nur die Beharrlichkeit siegt	121
------------------------------	-----

R

Recht, vom	45
Reichsanzler, der, und die Gleichberechtigung der Arbeiterschaft im neuen Deutschland	61
Reichswohnungsgesetz, ein	118
Rohstofffrage nach dem Kriege, zur	113

S

Sammelt die Versprengten	2
--------------------------	---

Sch

Schlappmacher	50
---------------	----

St

Streiks, gegen	70
----------------	----

T

Textilarbeiter, zur Lage der	182
Textilindustrie, die Zusammenlegung der Betriebe in der	29, 33, 37, 43
Textilindustrie, über den Stand der rheinischen	149
Treue, Gelöbniß der werktätigen Bevölkerung Deutschlands	17

U

Übergangswirtschaft	126
Übertreibungen und Verallgemeinerungen	193



V

Bermieter, Mieter und die Kohlennot	161
Bersammlungsleben, Förderung des	74
Bolschewismus für Freiheit und Vaterland, der	206

W

Wahlreform im Reich, zur	201
Weltkrieg und Kolonialpolitik	21
Wollmarkt, der, unter dem Einfluß des Krieges	65
Wohnungsbau im Kriege	158

Hundschau.**A**

Abfindung der Kriegervitwen bei Wiederverheiratung	19
Adolf Wagner und die Kriegerheimstätten	187
Altergliederung der Arbeiter in der Textilindustrie und im Bekleidungsgererbe, die	95
Amerikas Volkswirtschaft und der Weltkrieg	35
Anerkennung von Textilarbeiter als Schwerarbeiter	138
Anmeldung gewerkschaftlicher Bersammlungen	23
Arbeiterabgeordnete im preussischen Landtag	167
Arbeiterausschüsse in den Textilbetrieben	3
Arbeiterbewegung, die christlich-nationale und der neue Reichstanzler	183
Arbeiterbewegung, christlich-nationale	102
Arbeitergedanken zur neuen Kriegslage	35
Arbeiterinnenausschüsse und Schlichtungsausschüsse	75
Arbeiterkandidatur	91
Arbeiterkongress, der Kaiser an den	179
Arbeiterpolitik, weitblickende	194
Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse für den Vaterländischen Hilfsdienst	31
Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse	47
Arbeitervertreter in den Lebensmittelverteilungsstellen	67
Arbeitervertretung im Beirat für Übergangswirtschaft	143
Arbeitsnachweise, Zusammenfassung des öffentlichen in Bayern	7

B

Baumwollspinner, die englischen verlangen 20% Lohnerhöhung	39
Bestimmung, eine wichtige	6
Betriebszählung, gewerbliche	127
Bezugsscheine, die neuen	79

C

Christlich-nationale Arbeitervertreter im Großen Hauptquartier	167
--	-----

D

Das habt ihr euren Verbänden zu verdanken	139
Dem Frieden entgegen	137
Der Wille zum Erfolg	131
Deutsche Frau — merk auf!	95
Die Arbeiter sind Schuld an der Teuerung	138
Die Intelligenz und die Bevölkerungspolitik	163
Drohungen, brutale	158

E

Ein auffälliger Zusammenhang	138
Eine Ehrung Stegerwalds	183
Einheitschuhe, die drei	203
Eisenbahnverband, ein sächsischer	143
Erlaß, einen besonders wichtigen, betr. die für die Kriegsindustrie reklamierten Arbeiter	11
Erntejahres, die Ausichten des kommenden	143
Erwerbslosenunterstützung und Lohnverhältnisse in der Textilindustrie	27
Evangelische Sekretärwoche 1917 in Bielefeld	135
Fabrikpflegerinnen, vermehrte Anstellung von	134
Familienunterstützung an dienstentlassene Rentenempfänger, bei einer Nachbehandlung im Lazarett	115
Familienunterstützung, ein Erlaß des Reichstanzlers über die	47
Familienunterstützung, neue Erweiterungen der	162
Familienunterstützung, Erhöhung der	174
Festungskrieg im Vorwärts	11
Frauenarbeit in Deutschland	203
Friedenszeit, Vorbereitungen für die	71
Fürsorge für die arbeitenden Frauen, die	134

G

Gegen Streiks und Putzche	170
Gesamtverband deutscher Krankenkassen, der	131, 155
Gewerbegerichtswahlen, keine	123

Gewerkschaft, eine neue christliche	135
Gewerkschaften, die christlichen zum Reichstanzlerwechsel	135
Gewerkschaftliche Forderungen bei etwaigen Reichsmonopolen	91
Gewerkschaftsbeitrag, vom ersparten	195
Gewerkschaftspresse, die	195
Gewerbverein der Heimarbeiterrinnen, Leistungen des	75
Graf und Marquis von und zu Hoensbroich	59
Gutenbergbund in der Tarisgemeinschaft der deutschen Buchdrucker	183

H

Hilfsdienstgesetzes, der Paragraph 8 des	22
Hinterbliebenenrenten, Zuschüsse für die militärischen während der Kriegsdauer	119

J

Jammerbriefe, an die Front keine	74
Jahrbuch 1918	199
Jahresbericht des Volksbüros M.-Glabbach für das Jahr 1916	106
Jubiläum, ein	183
Jugendschutz, wirtschaftlicher	127

K

Kaiser, Regierung, Volkvertretung und Sozialreform	194
Konsumvereine, die Entwicklung der	131
Krieg und englische Gewerkschaften	102
Kriegsfamilienunterstützung, Erhöhung der	190
Kriegsanleihe und deutsche Volksversicherung	51
Kriegsarbeit der christlichen Gewerkschaften	151
Kriegsarbeiterrinnen und Arbeiterversicherung	51
Kriegsministerium, das verdächtige	135
Kriegsmacherer, wo sitzen die	174
Kündigung und Abkehrschein	47

L

Ländliche Kleinfiedelung in Sachsen	87
Landtagsabgeordneter Heinrich Imbusch	58
Lebensmittelversorgung, christl.-nationale Arbeiterbewegung zur	38
Lebensmittelversorgung nach Friedensschluß, die	162
Lohnbewegung der Tabalarbeiter	194
Lohnbewegung englischer Textilarbeiter	79
Lohnforderungen der Bergarbeiter	139
Lohnverbesserungen und Hilfsdienst	75

M

Man sollte es kaum für möglich halten	151
Merkblatt für Kriegsbeschädigte	127
Mehr Arbeiterinnen als Arbeiter	119
Mindestlöhne in der sächsischen Textilindustrie	123
Mietbeihilfen für kinderreiche Familien	175
Mieterschutz, gesetzlicher	190

N

Nicht das Wort, sondern die Tat	179
Notlage holländischer Webereien	79
Nuget die Zeit	166

R

Reichstanzler, der neue und die Sozialpolitik	170
Reichsverband deutscher Konsumvereine e. V.	103
Rechtsschutz am Versicherungsamt	119
Röbling-Affäre, das Ende der	122

S

Soldatenlöhne, voraussichtliche Erhöhung der	174
--	-----

Sch

Schmiermittel, spart	42
----------------------	----

St

Steuerfreiheit der Teuerungszulagen und Steuererleichterung	52
---	----

T

Telegramm der christlich-nationalen Arbeiterbewegung an den Kaiser	15
Textilarbeiter als Schwerarbeiter	131
Textilarbeiter, die schlechte Lage der	122
Textilarbeiter in der Landwirtschaft	58
Textilarbeiterlöhne — Unternehmer — Unterstützungen	63
Typograph, fünfundzwanzigstes Jubiläum des	45

U	
Um des Ganzen willen	71
Unfallversicherung im Kriege, die	39

V	
Bergütung der Arbeitervertreter in den Ausschüssen für Lebensmittelverteilung	106
Bereinigung des deutschen Gärtnerverbandes mit dem Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter	19
Volkerversicherung, die deutsche	106

W	
Warnung vor einem Versuch englischer Handelsespionage	64
Weihnachtsfreude, eine	199
Wirkungen, ungewollte und nicht bedachte	27
Wochenhilfe bei erwerbstätigen Frauen	51
Wöchnerinnenunterstützung, Erhöhung der	99
Wochenpflege bei erwerbstätigen Frauen	82
Wohnungsfrage, voran in der	54
Wohnungsnot	187
Wohnungsnot nach dem Kriege	167
Wohnungsnotstände, zur Bekämpfung der	190
Wohnungsreformtätigkeit	171
Wohnungsfragen für die minderbemittelten Volksschichten	207

Z	
Zeichnet Kriegsanleihe	143
Zum 60. Geburtstage Hermann Kösters	167

Aus unserer Industrie.

Amerika kauft die chinesische Seidenernte auf	163
Arbeitseinschränkungen in der englischen Baumwollindustrie	144
Arbeitsstreckungsverordnung in der Textilindustrie, Aufhebung der	7
Baumwollanbaues in Amerika, die Einschränkung des	87
Baumwollanbaues, keine Förderung innerhalb des britischen Weltreiches im Jahre 1916	143
Baumwollbestände in England, die	139
Baumwollfabrikanten, die englischen, gegen die amerikanische Baumwollpolitik	16
Baumwollgewebepreise, die Erhöhung der	139
Baumwollindustrie, die Gefährdung der englischen durch den Schiffsräumman	115
Baumwollindustrie, die Zwentsche	135
Baumwollindustrie, die Lage der deutschen	167
Baumwollmarktes in Amerika, die Lage des	163
Baumwollpreise im Kriege, die Steigerung der	82
Baumwolle unter Kontrolle der englischen Regierung	143
Baumwollvertreter, die deutschen in der Übergangswirtschaft	184
Baumwollzölle, die indischen und Japan	184
Bedburger Wollindustrie A.-G., Bedburg	67
Betriebs Einschränkung der englischen Baumwollindustrie	168
Brennnesselanbau in Deutschland	55
Brennnesseln, sammelt	176
Einführung eines gesetzlichen Zwanges zur Beschäftigung von Kriegsbeschädigten im Gewerbe	195
Einschränkung im Verbrauch von Wollstoffen in Frankreich	208
Ein- und jetzt	75
Englands drohende Baumwollnot	7
Englands Kampf gegen Berlin-Wool	143
Flachsbanbau in Deutschland, der	103
Flachsbaues, 5 Mill. Mark Reichszuschuß zur Förderung des	7
Förderung des Flachsbaues in Osterreich	200
Freifahrt für mittellose Textilarbeiter	23, 128
Garnmangel in Holland	96
Garnmangel, die Einführung des metrischen in der deutschen Hanindustrie	31, 48
Indien und die englische Baumwollindustrie	55
Japan muß England mit Webstoffen versorgen	144
Juterohstoff, ein neuer Ersatz für den	203
Juteverbrauch, der internationale	204
Kartell der Kunstwolle und Kunstbaumwolle verarbeitenden deutschen Betriebe, das	91
Kettenhandel in Textilwaren, gegen den	11, 35
Kleiderverordnung 1917, die	59
Kriegsverordnungen für die Textilindustrie, neue	168
Kunstindustrie, aus der deutschen	83
Lähgarnmangel in Frankreich	52
Leinwand, der Triumph der	106
Leinwandgarnen, die bevorstehende Beschlagnahme von	168
Papiergarnindustrie, Zusammenschluß in der	95

Papiergarnindustrie, die Gefährdung der	175, 199
Papiergarne in der Gewerbeindustrie, weitere Verwendung der	204
Papiergarnspinnereien, Verein deutscher	79
Papiergarnspinnereien und -Webereien, wie es in den aussieht	208
Papiergewebe, Bezugsscheinpflicht für	132
Papiergewebe, der Siegeszug der	159
Preiswucherer, gefasste	7
Rationierung der englischen Wollvorräte	96
Samtfabrik, die Aussichten der sind sehr ungünstig	65
Seidenmärkten, von den	52, 82, 184
Seidenwertungs-gesellschaft m. b. H. Berlin	143, 155
Textilbetriebe, Zusammenlegung der	22
Textilfaserstoff, ein neuer	187
Textilindustrie, aus der internationalen	27, 31, 136
Textilindustrie, die allgemeine Geschäftslage in der	59
Textilindustrie in Frankreich, Lage der	159
Textilindustrie im besetzten italienischen Gebiet, die	187
Textilkonventionen im Kriege, Gründungen von	75
Textilmarkt, der englische	184
Übergangswirtschaft und die deutsche Baumwollindustrie	159
Verbandsperre, das Ende der in den rheinischen Samt- und Plüschfabriken	55
Warum in der Textilindustrie so niedrige Löhne gezahlt werden	139
Webstoffgewerkes, zur Geschäftslage des deutschen 3, 48, 52,	135
Wie unsere Feinde die deutsche Textilindustrie vernichten wollen	180
Wollen, die Gestaltung der Preise für deutsche	91
Wollen, die zukünftige Verwertung deutscher	11
Wollfrage, die	87, 203
Wollhandel, der englische	48
Wollhandel Argentiniens, Umwälzungen im	80
Wollindustrie, zur Lage der deutschen	175
Wollindustrie am Ende des 3. Kriegsjahres, die	119
Wollmärkte, der Stillstand der französischen	27
Wuchergewinne 1823 %	128
Zur Lage	43
Zusammenschluß der Kunstwoll- und Kunstbaumwollinteressenten	71
Zwangsmode, eine	43

Ernährungsfragen.

Aussichten	102
Berechtigte Forderungen der Verbraucher	34
Brotgewicht, das	90
Eine neue Eingabe der Gewerkschaften	46
Fleischmärkte, verfallene	3
Fleischration, die zukünftige	90
Genossenschaftliche Selbstversorgung	110
Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18, die	161
Kartoffelversorgung, die Möglichkeit einer besseren	155
Konferenz der Gewerkschaften und Angestelltenverbände im Kriegs-ernährungsamt	54
Lebensmittelverteilung, einschneidende Änderungen in der	58
Nährpflicht, die	19
Reinliche Fragen	3
Pensionsklage	66
Schutz der Kartoffeln	166
Unehrenhaft und vaterlandsschädigend	30
Wirtschaftsplan, der neue	41
Wo ein Wille ist, fehlt auch das Ergebnis nicht	30
Wo sind die Kartoffeln geblieben	63

Arbeiterinnenfragen.

Arbeiterinnen, gegen die Entlassung der	31
Arbeitsweise für Frauen, eine neue	15
Entscheidung, eine wichtige	90
Erfahrungen mit Arbeiterinnentransporten	94
Frauenarbeit und Kriegsamt	42
Frauenarbeit im Kriegsamt, eine Hauptstelle für	34
Fürsorgemaßnahmen für Nachtarbeiterinnen	38
Nachtarbeit der Arbeiterinnen, die	63
Weibliche Kräfte im Dienst der Eisenbahnen	14

Vom Krieg.

Der letzte König von Frankreich	14
Der letzte Teil des Weltkrieges	30
Deutschland pack an	26
Die Stimmung der englischen Arbeiter	157
Die Verbündeten Englands	34
Farbige Arbeiter in England	6

Gedichte.

Abschied nach dem Urlaub 29
 An meinen Sohn 13
 Auf dich kommt's an 69
 Dem Vaterlande 113
 Im Hilfsdienst 17
 Kriegerheimstätten 21
 Munitionsarbeiterinnen, den 73
 II. 25
 Zum 12. Dezember 1916 9

Lohnbewegungen und Arbeitsfreitigkeiten.

Krefeld 116
 Aachen 168
 Barmen 111
 Bocholt 67
 Landeshut 87
 Bausen 115
 Weifen 123
 Niederlausitz 44, 87, 99
 Osttrig 140
 Schirgiswalde 180
 Augsburg 64
 Brudmühl i. D.-Bay. 36
 Rempten i. Allg. 31
 Weifenburg i. Bay. 43
 Ulm 190
 Mindestlöhne in der Bürttembergischen Papiergarnindustrie 144
 Ettlingen 159
 Steinen 160
 Todtau 160

Berichte aus den Bezirken.

Konferenz des I. Verbandsbezirks Krefeld 23
 Zum Kapitel Fabrikwohnungen 196
 Lebensmittelzulagen für die Arbeiter der Textilindustrie im IV. Verbandsbezirk Barmen 187
 Bocholt 71
 Ein Sonntag bei den Bocholter Kolleginnen in Siegburg 83
 Konferenz des VI. Verbandsbezirks Münster 176
 Eingabe an das Ernährungsamt in Sachsen 52
 Erhöhung der Textilarbeiterunterstützung 200
 Niederlausitz 200
 Textilarbeiterkonferenz für die Provinz Brandenburg 140
 Erhöhung der Unterstützungssätze für erwerbslose Textilarbeiter in Oberbayern und Augsburg 23
 Garantielohn in der Textilindustrie 39
 Lohnvereinbarung in der bayerischen Papiergarn-Spinnerei und Weberei 128
 Mindeststundenlöhne für die Papiergarnindustrie in Bayern 107
 Über das Kapitel „hohe Arbeiterlöhne“ 83
 Konferenz für das Riesental und Oberrhein 171
 Vom Gau Oberrhein 107, 136, 171
 Vorstandskonferenz für Oberbaden 111
 Lambrecht 80

Berichte aus den Ortsgruppen.

Biersen 12
 M. Glabbach 16, 152
 " " Bettrath 83
 " " Besch 144
 " " Neuwert 12
 " " Waldhausen 72
 Aachen 4, 19, 99, 152, 160
 Bedburg 188
 Düren 28, 40, 196
 Düren-Birlesdorf 27, 188
 Euben 36
 Oberforstbach 24
 Barmen 80
 Haan 96

Bocholt 67, 100, 103, 132, 156, 160
 Borghorst 44
 Jöllenbeck 4, 20
 Metelen 31
 Münsterlande, aus dem 12
 Hannover-Linden 100, 144
 Landeshut 28, 144, 200
 Neustadt D.-Schl. 28, 103, 144, 171
 Bausen 108
 Chemnis 16
 Forst i. S. 24, 56, 184
 Greiz 16, 144
 Guben 24
 Meifen 100
 Sagan 76, 92
 Sorau 24, 100, 172, 184, 191
 Schirgiswalde 124
 Spremberg 92
 Zittau 100
 Augsburg 20, 36, 60, 123
 Jüssen 20, 72
 München 112
 Roth b. Nürnberg 32, 112
 Weifenburg i. Bay. 56
 Schuffenried 8
 Ulm 163
 Waldbee 164, 204
 Wangen 164
 Brombach 112
 Ettlingen 112
 Konstanz-Wohnatingen 103
 Lörrach 7, 12, 160
 Maulburg 8
 Adolfszell 72
 Säckingen 8, 40
 Steinen 8
 Unterlauchringen 64
 Volkertshausen 104
 Wohnatingen 44
 Zell 40

Das Eisene Kreuz.

4, 8, 12, 16, 20, 24, 32, 40, 44, 68, 76, 88, 96, 100, 108, 112, 116, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 152, 160, 172, 180, 192, 204.

Ehren-Tafel.

8, 16, 20, 24, 32, 48, 56, 64, 68, 72, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 120, 124, 132, 140, 144, 148, 156, 164, 176, 180, 184, 192, 204, 208.

Sterbe-Tafel.

4, 8, 12, 16, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 52, 60, 64, 68, 72, 76, 84, 88, 96, 100, 104, 108, 112, 120, 128, 132, 140, 144, 148, 160, 172, 180, 188, 192, 204.

Bersammlungskalender.

8, 12, 16, 20, 24, 32, 40, 44, 48, 64, 68, 88, 104, 116, 132, 136, 156, 164, 172, 184, 188, 204, 208.

Konsumvereinsinserate.

Hils 20, 84
 Greifath 196

Literarisches.

„Deutsche Arbeit“ 80, 104, 124, 192, 196, 200
 Deutsche Volksversicherung A. G. 156, 164
 Zeitschriften für den Vaterländischen Hilfsdienst 28

Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Schriftleitung: Düsseldorf, Konradstraße Nr. 7. Fernruf Nr. 4423.

Die „Textilarbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Samstag. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Bestellungen durch die Post für das Vierteljahr 3 Mark.

Verlag: C. H. Schöfer, Düsseldorf, Konradstraße 7.
Druck und Versand Joh. van Nieuwenfeld, Luth. Kirchstraße Nr. 63-65.
Fernruf: 4692.

In bescheidenem Kriegsgewande

erscheint von jetzt ab die Textilarbeiterzeitung. Die ständige Reduzierung der Mitgliederverhältnisse, die infolge der Lage unserer Industrie nicht aufzuhalten ist, hat naturgemäß auch einen Rückgang der Einnahmen zur Folge, der die Verbandsleitung zu einschneidenden Sparsamkeitsmaßnahmen auf verschiedenen Gebieten zwingt. Wir bitten bei dieser Gelegenheit die Ortsgruppenleitungen dringend, alles zu tun, um den Mitgliederbestand aufrecht zu erhalten und die regelmäßige Beitragszahlung zu kontrollieren. Das Vertrauensmännersystem muß gut funktionieren, manche Kollegin wird zu diesem Dienst bereit sein! Die in der Kriegsindustrie beschäftigten Mitglieder halte man bei der Fahne des Verbandes!

Zweifellos würde eine vierzehntägige Herausgabe des Verbandsorgans unter Beibehaltung des seitherigen großen Formats sich noch erheblich billiger stellen, als die wöchentliche Erscheinungsweise, da dann ja auch die Hälfte aller Versandkosten gespart werden könnte. Davon ist aber abgesehen worden, um den Ortsgruppenvorständen und Vertrauenspersonen die ständige Verbindung mit den Mitgliedern und die regelmäßige Einkassierung der Beiträge zu erleichtern. Möge der Zweck erreicht werden.

Hoffentlich bringt uns das Jahr 1917 den Weltfrieden, unserm Vaterlande und dem deutschen Volke den Beginn einer neuen Wirtschaftsepoche, dann beginnt auch für die Textilindustrie und den Verband eine neue Zeit.

In diesem Sinne allen Mitgliedern ein glückliches neues Jahr!

Mit kollegialem Gruß!
Verbandsleitung und Redaktion.

Die Arbeitslosenfürsorge in der Textilindustrie.

II.

8. Ausschluß, Entziehung.

„Von der Unterstützung wird ausgeschlossen, wer sie in bewußt unberechtigter Weise zu erlangen oder fortzubeziehen sucht oder eine Arbeit zu der er nach 4 verpflichtet ist, ablehnt.“

Die Unterstützung wird entzogen, sobald die Voraussetzungen wegfallen. Der Erwerbslose ist verpflichtet, wesentliche Veränderungen seiner Verhältnisse sofort mitzuteilen.“

9. Krankenfürsorge.

„Um eine Weiterversicherung der Erwerbslosen in der Krankenkasse zu ermöglichen, sollen die bisherigen Beiträge auf die Gemeinde übernommen werden. Vorausgesetzt ist, dies nicht seitens des Arbeitgebers geschieht.“

Nicht in Betracht kommt hier § 29 U. B. G., wonach für Person, die an einem Ort, an dem sie mindestens eine Hindurch gegen Lohn oder Gehalt in ein und demselben Dienst- oder Arbeitsverhältnis gestanden hat und während Fortdauer dieses Dienst- oder Arbeitsverhältnisses oder während einer Woche nach seiner Beendigung erkrankt, die

Kur- und Verpflegungskosten von dem Ortsarmenverband des Dienst- oder Arbeitsortes für die ersten 26 Wochen nach dem Beginn der Krankenpflege endgültig zu tragen sind. Würde eine Gemeinde sich hierauf stützen, so übte sie keine Kriegswohlfahrts-, sondern Armenpflege aus. Der Gewährung von Reichs- und Staatsbeihilfen für Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege ginge sie daher verlustig.

Anderes ist es mit § 214 RVO. Er bestimmt, daß, wenn ein Versicherter der in den vorangegangenen 12 Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen gegen Krankheit versichert war und er wegen Erwerbslosigkeit aus der Krankenkasse ausscheidet, der Anspruch auf die Regelleistungen der Kasse verbleibt, wenn der Versicherungsfall während der Erwerbslosigkeit und binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden eintritt usw. Diese Leistungen haben nichts Entehrendes. Sie sind von dem Versicherten durch seine Beitragsleistung selbst erworben. Er nimmt sie daher lieber in Anspruch als die Arbeitslosenfürsorge der Gemeinde.

10. Durchführung.

„Zur Durchführung wird in der Gemeinde ein Ausschuß bestellt. Er besteht aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden und einer Anzahl Mitglieder der Gemeindevertretung. Unter den Mitgliedern soll sich wenigstens je ein Arbeitgeber und ein Arbeiter befinden.“

Der Ausschuß hat die einzelnen Unterstützungsgesuche zu prüfen und die Antragsteller zu bescheiden. Die Unterstützungen sollen wöchentlich ausgezahlt werden. Beschwerden über die Anwendung der Bestimmungen werden endgültig von der Gemeindevertretung entschieden.

Die Auszahlung geschieht durch die Gemeindekasse oder den einzelnen Arbeitgeber.“

Die ständige Prüfung der Unterstützungsgesuche durch den Ausschuß ist praktisch nicht durchführbar. Der Ausschuß dürfte, falls er sämtliche Unterstützungsgesuche prüfen und sämtliche Unterstützungen festsetzen wollte, überhaupt nicht mehr auseinanderreten. Denn die Höhe der Unterstützung wechselt je nach der Zahl der arbeitslosen Tage und dem Verdienst andauernd. Je nach den Heereslieferungen kommen Wochen, in denen der Erwerbslose an 3 bis 4, sogar bis 6 Tagen wöchentlich arbeiten kann. In anderen Wochen kann er wieder nur mehr an höchstens 2 bis 3 Tagen arbeiten. Wieder in anderen Wochen ist er ganz arbeitslos. Auch im letzten Falle kann eine feste Unterstützung nicht festgesetzt werden, denn selten ist eine Arbeitslosigkeit ständig.

Kann der Erwerbslose nicht mit Notstandsarbeiten betraut werden, so ist er — bei einer nur teilweisen Anrechnung des Verdienstes auf die Unterstützung — naturgemäß bemüht, seine Lage durch eine andere verdienstbringende Beschäftigung zu verbessern. Er sucht und findet nicht selten Gelegenheitsarbeiten. Dann erhält er von Zeit zu Zeit von der Heeresverwaltung Heimarbeiten usw. Hierdurch verdient er mitunter 10 bis 12 M. wöchentlich. In einer anderen Woche verdient er vielleicht die Hälfte. Erst in einer weiteren Woche verdient er vielleicht nichts.

Auch bei den ständig mit Notstandsarbeiten Beschäftigten, ist das Einkommen und demgemäß die Höhe der Unterstützung Schwankungen unterworfen.

(Fortsetzung folgt.)

Sammelt die Versprengten!

Ordnet die Reihen der verpflanzten Mitglieder!

Der lange währende Krieg hat die Reihen unserer Mitglieder und das gewerkschaftliche Leben der Ortsgruppen ziemlich stark beeinträchtigt. Das trifft auch auf andere Verbände zu. Unsere Gewerkschaften haben alle das eine gemeinsam, daß ein Großteil der Mitglieder, darunter durchweg die geschultesten und tüchtigsten Gewerkschaftler, zu den Fahnen eilte, um das bedrohte Vaterland zu verteidigen. Und viele, sehr viele dieser Kollegen sind in diesem Kampfe schon geblieben; auch unser Zentralvorstand und viele unserer Ortsgruppen trauern, trauern um die besten unserer früheren gewerkschaftlichen Mittkämpfer. —

So hat der Würgengel Krieg unsere Mitgliederreihen um nahezu tausend Kollegen gelichtet. Noch stehen 8000 Mitglieder unter den Fahnen, noch kämpfen diese unter Deutschlands Heeren für unseres Volkes Zukunft. Das rauhe Kriegshandwerk mag ihren Sinn schon vielfach vom gewerkschaftlichen Wirken der Friedenszeit abgelenkt haben. Dennoch gibt es für sie starke Verbindungsfäden mit der Heimat, mit der früheren Tätigkeit, mit den alten Freunden, mit den großen Idealen, denen sie nachgestrebt, mit sozialen Bewegungen, denen sie gedient haben. Und ein echter Gewerkschaftler erinnert sich im Felde gern an seinen Verband in der Heimat. Das bestätigen ja auch recht deutlich die Feldpostbriefe der Kollegen, die fast täglich beim Zentralvorstand einlaufen. Aus diesen Briefen spricht das rege Interesse der Kollegen am Verbandsleben, und die Erwartung, daß auch wir, die Mitglieder der Heimat, durchhalten in der Gewerkschaftsbewegung, wie sie, die da aushalten im Krieg und durchhalten bis zum Sieg!

Nun fragen wir uns hier einmal, ob auch wir von der Heimat aus die Verbindung mit jenen Mitgliedern im Felde aufrecht erhalten haben? Um die Weihnachtszeit haben ja viele unserer Ortsgruppen ihren im Felde stehenden Mitgliedern wieder kleine Liebesgaben geschickt, soweit die verfügbaren Mittel es zuließen. Der Zentralvorstand hat dieses schöne Werk noch nach Kräften unterstützt und in einem herzlichen Weihnachtsgruß unseren lieben Verbandskollegen bei der Land- und Seemacht erhebende Worte gewidmet, hat knapp und treffend über die Lage des Verbandes Aufschluß gegeben und auch den Willen zum Durchhalten im Verbandsleben kundgetan. Dieser Weihnachtsgruß wird in den Schützengraben sicherlich freudig begrüßt worden sein.

Wie wollen wir es nun aber nach Weihnachten halten? Einige Ortsgruppen haben die Gepflogenheit, den Kollegen das Verbandsorgan ins Feld zu senden. Möchte das auch in Zukunft beibehalten werden! Ja noch mehr, möchten auch solche Ortsgruppen, die es bisher unterlassen haben, den im Felde stehenden Mitgliedern die Zeitung von jetzt an nachsenden! Vielleicht kann sich da u. d. dort noch eine Kollegin dazu bereit erklären. Freiwillige vor! Ohne regelmäßige Verbindung mit der heimatischen Ortsgruppe könnte es sonst leicht vorkommen, daß der gewerkschaftliche Funke im Herzen des Kriegers verglimmt! Sorgen wir also dafür, daß dieser Funke nicht verlöscht und daß wir die Draußenstehenden auch während der schweren Kriegszeit mit unserer Ortsgruppe verbunden halten. Um so leichter wird dann das Ordnen der Mitgliederreihen nach dem Kriege sein.

Unser christlicher Textilarbeiterverband hat noch eine Anzahl Kollegen in der Heimat behalten: Ältere und erfahrene Kollegen, die in anerkannter Weise die Verbandsgeschäfte mit großer Opferwilligkeit besorgen; außerdem haben wir die gewerkschaftliche männliche Jugend, die sich durchweg bei den Ortgruppengeschäften auch bewährt. Jedoch wir haben unter den Zurückgebliebenen recht viele, die in anderen Berufen, teilweise auch in der Kriegsindustrie, neuen Erwerb fanden. Soweit diese Mitglieder am gleichen Orte Arbeit gefunden haben und in Wohnung geblieben sind, kann jede Ortsgruppe mit Leichtigkeit die alte Verbindung aufrecht erhalten und die Bedienung durch die Vertrauensleute besorgen. Aber wir müssen auch den Mitgliedern

nachgehen, die auswärts arbeiten und mit der Arbeit die Wohnung gewechselt haben. Dieser Arbeits- und Wohnungswechsel ist doch in den meisten Fällen nur von vorübergehender Dauer. Darum sollen die Mitglieder, auch wenn sie zur Kriegszeit den Beruf gewechselt haben, dennoch bei ihrem früheren Verbandsbleiben. So will es eine Abmachung zwischen den Berufsverbänden der christlichen Gewerkschaften. Deshalb sollen wir uns um diese Versprengten kümmern! Umso mehr, als diese Mitglieder ohne unser Bemühen sehr leicht dazu kommen könnten, die Fühlung mit der heimatischen Ortsgruppe zu verlieren. Also erfragen wir uns einmal die Adressen des auswärtigen Mitgliedes; verständigen wir uns schriftlich wegen der Zusendung der Zeitung, wegen der Beitragszahlung und Anderem. Sind mehrere Mitglieder unserer Ortsgruppe im gleichen Ort, vielleicht in ein und derselben auswärtigen Fabrik, dann kann der Fähigste und Tüchtigste als Vertrauensmann gelten und mit für die anderen Mitglieder des Verbandes besorgt sein. Oder wir erfragen uns bei Verwandten und Bekannten den Tag, an dem der Auswärtsarbeitende auf einige Feiertage in die Heimat kommt. Dann können wir persönlich Rücksprache nehmen. Aber sorgen wir für jeden Fall, daß die Mitgliederreihen der Daheimgebliebenen in Ordnung bleiben! Bald kommt der vaterländische Hilfsdienst zur Einführung. Da werden wir noch mehr wie bisher dafür sorgen müssen, daß die versprengten Mitglieder die Verbindung mit der Ortsgruppe nicht verlieren.

Die Kriegsverhältnisse haben leider auch die Mitgliederreihen der Kolleginnen stark beeinflusst. Rohstoffknappheit und Arbeitslosigkeit haben auf die zahlreiche weibliche Textilarbeiterschaft besonders drückend eingewirkt. Aber nie vorher haben diese Arbeiterinnen, auch die Unorganisierten, das großartige Wirken der Gewerkschaft so deutlich an sich erfahren können, als eben in dieser schweren Zeit. Daß die Einführung der Erwerbslosenfürsorge, die Durchführung in den Gemeinden, sowie die zum Teil vorgenommenen Erhöhungen dieser Unterstützung nur infolge unausgesetzter, energischer Gewerkschaftsarbeit kam, das hat doch mittlerweile die unerfahrenste Arbeiterin einsehen können. Da muß sich doch jede vernünftige Arbeiterin, erst recht aber jede Gewerkschaftlerin sagen, daß eine Bewegung, die gerade der Arbeiterinnen-schicht in schwerster Zeit so treuhelfend zur Seite steht, daß diese Bewegung in erster Linie auch von den Kolleginnen zur Kriegszeit durchgehalten werden müsse. Es ist unbestritten, daß viele treue Kolleginnen auch im Verbandsleben für die einberufenen Kollegen Ersatzposten übernommen haben. Im Vorstand und als Vertrauenspersonen leisteten manche Kolleginnen wirklich sehr viel.

Aber auch unsere Textilarbeiterinnen werden mehr und mehr in die Kriegsindustrie hineingezogen. Ja, aus großen Textilorten (Bocholt, M.-Glabbach, Barmen) sind Hunderte Arbeiterinnen dazu übergegangen, auswärts Arbeit zu suchen. Sie führen jetzt eine Art Nomadenleben an der neuen Arbeitsstätte und kommen nur zu kurzer Ruhe oder auf wenige Feiertage in die Heimat. Auch sie gehören jetzt zu den gewerkschaftlich Versprengten. Und auch diesen Kolleginnen müssen wir von den Ortsgruppen aus nachgehen. Umso mehr, als die ungewohnten und anstrengenden Arbeitsverhältnisse den Anschluß an bekannte geschulte Kollegen in der Heimat nur wünschenswert erscheinen lassen. Solche Kolleginnen, die in der heimatischen Ortsgruppe sich rege an der Verbandsarbeit beteiligt haben, vermissen am auswärtigen Arbeitsort die gewerkschaftlichen Veranstaltungen sehr. Fehlt dann noch dazu das Verbandsorgan, entweder weil es nicht nachgeschickt wurde, oder weil keine Zeit zum Lesen blieb, so kann man es verstehen, wenn Kolleginnen sagen, daß es ihnen leid tut, wenn sie in gewerkschaftlicher Beziehung nicht mehr auf dem Laufenden sind! Alle aber müssen wir trotz der Außenarbeit eingefügt lassen in die Reihen unserer Ortsgruppen. Auch ihnen wollen wir nachgehen, ihnen den Bezug der Verbandszeitung und die Beitragszahlung ermöglichen.

Doch überlassen wir diese Ordnung der heimatischen Mitgliederreihen, nicht allein dem Ortsgruppenvorstand. Da soll

eigentlich jeder Kollege und jede Kollegin gewissermaßen Vertrauensperson sein! Mehr als bisher wird vielleicht in der Zukunft noch die Mitgliederschar einer Ortsgruppe zerstreut werden in die verschiedensten Berufe und Betriebe; ob am Heimatsort oder auswärts, überall sollten wir es uns eine Ehrensache sein lassen, mit unserer Ortsgruppe in Verbindung zu bleiben. Und sind in einem auswärtigen Betrieb mehrere Kollegen oder Kolleginnen aus der gleichen Ortsgruppe beschäftigt, dann soll eine Person den Vertrauensposten übernehmen, um für und mit den anderen die Verbindung mit der Ortsgruppe und damit die Ordnung zu wahren.

Zur Frage der Lebensmittelversorgung.

Verfallene Fleischmarken.

Noch immer gibt es Leute, die meinen, sie hätten einen Nutzen, wenn sie ihren Schlächtern die Fleischmarken überlassen, die sie, weil er kein Fleisch mehr hatte oder weil ihnen der Preis zu hoch, nicht einlösen konnten. Hierzu schreibt uns der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen: Ganz abgesehen davon, daß das strafbar ist, ermöglicht es betrügerischen Schlächtermeistern, Fleisch zu unterschlagen. Der Schlächter wird nämlich nicht im Verhältnis zu den abgelieferten Marken, sondern im Verhältnis zu seiner Kundenliste mit Fleisch beliefert, an den abgelieferten Marken kontrolliert die Behörde nur, ob er etwa Fleisch ohne Marken, d. h. an nicht Bezugsberechtigte abgegeben hat. Ueberläßt der Kunde dem Händler Marken ohne Fleisch, so kann dieser die entsprechenden Mengen, die er vielleicht schon beiseitegeschafft hat, ohne Marken und zu höheren Preisen an Haushalte und Gastwirte verschachern. Die Kunden täten besser daran, ständig die Fleischmarken, die aus Vorrats- oder Geldmangel nicht eingelöst werden konnten, an ihre Magistrate zu senden, damit man dort einmal sieht, wieviel Menschen bei der heutigen Verteilung unbefriedigt bleiben. Auch die Regierung und die militärischen Stellen haben ein großes Interesse an diesen Feststellungen. Sie werden nötigenfalls gewiß nicht zögern, den Fleischschiebung ein Halt zu gebieten und die hohen Preise, wie schon geplant, abzubauen.

Reinliche Fragen

richtet der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen in seiner Korrespondenz „Verbrauchswirtschaft im Kriege“ an die „Deutsche Tageszeitung“ und ähnliche Verfechter uneingeschränkter Agrargewinns. Er schreibt also:

1. Wie kommt es eigentlich, daß die Leute, die immer erklären, die landwirtschaftliche Produktion lasse sich nur durch erhöhte Preise für die Erzeuger steigern, dieselben sind, die uns immer versichern, der Arbeiter leiste bei höheren Löhnen weniger; da sei er faul, verweigere Überstunden, mache Montags „blau“, nur in Zeiten schlechter Konjunktur bei niedrigen Löhnen leiste er viel?

2. Wie kommt es, daß der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Nebengewerbes, der versichert, nur wenn die Preise erhöht würden, läge für ihn ein Anreiz zu höherer Produktion vor, seinen Akkordarbeitern, deren Leistung er steigern will, die Akkordsätze herabsetzt?

Auf die Antwort der radikalen Agrarierblätter, die gerade neuerdings wieder im Denunzieren des Konsumenten Ausschusses bei der Zensurbehörde beachtenswertes geleistet haben, darf man aufrichtig gespannt sein.

Allgemeine Rundschau.

„ernannt“, sie müssen vielmehr von den volljährigen Arbeitern (Arbeiterinnen) aus ihrer Mitte in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Zunächst die Frage: fällt jede Textilfabrik unter den Begriff „vaterländischer Hilfsdienst“? Im allgemeinen ist die Frage zu bejahen! Denn die Textilbetriebe arbeiten für die Volksernährung (§ 2 des Gesetzes), viele haben sogar direkt Heeresaufträge. Zweifel könnten entstehen bei Fabriken, die Luxusartikel herstellen. In solchen Streitfällen haben die bei den Generalkommandos zu errichtenden Ausschüsse zu entscheiden (§ 4 Abs. 2). Wir Textilarbeiter tun gut daran, überall — wo mindestens 50 Arbeiter (Arbeiterinnen) beschäftigt sind — die freie Wahl eines Ausschusses zu fordern, sofern ein solcher nicht schon besteht. Dies gilt insbesondere für alle Betriebe der Baumwoll-, Woll-, Jute-, Leinen- und Papierbranche, die mehr oder minder für Zwecke der Kriegführung arbeiten.

Die Zahl der Ausschussmitglieder wird je nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter verschieden hoch sein. Auf wie viel Arbeiter (Arbeiterinnen) ein Ausschussmitglied zu wählen ist, wird noch durch die Landeszentralbehörde bestimmt werden. Selbstredend sind auch volljährige (über 21 Jahre alte) Arbeiterinnen wählbar.

Überall müssen die Ortsgruppenvorstände sich um diese Wahlen kümmern, sie rechtzeitig und gut vorbereiten. Da die Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl zu erfolgen haben, entfällt auf jede Organisation ihrer Stärke im Betriebe entsprechend eine Anzahl Ausschussmitglieder. Die drei Textilarbeiterverbände (christlicher Verband, deutscher Verband und H. D. Gewerksverein) haben sich aber geeinigt, **gemeinschaftlich vorzugehen**, um den organisierten Textilarbeitern ein Übergewicht zu verschaffen und „Gelbe“ auszuschließen. Die drei Verbände sollen — soweit sie vertreten sind — in allen Betrieben eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende gemeinsame Kandidatenliste aufstellen. Die Verbandsbeamten werden gegebenenfalls dabei mitwirken, um Differenzen zu verhüten bzw. zu schlichten.

Die Arbeiterausschüsse sind durch das neue Gesetz ausdrücklich anerkannte soziale Körperschaften geworden. Die Arbeitgeber müssen mit ihnen verhandeln. Auf Verlangen von mindestens einem Viertel der Mitglieder eines Ausschusses muß eine Sitzung stattfinden. Kommt eine Einigung über den vorliegenden Streitfall mit dem Arbeitgeber nicht zustande, und wird nicht von beiden Teilen das Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen, so kann der Arbeiterausschuß den auf Grund des § 9 Abs. 2 des Gesetzes errichteten Ersatzkommissionsausschuß als Berufungsinstanz anrufen. Dieser Ausschuß (ein Beauftragter des Kriegsamts, drei Arbeitgeber- und drei Arbeitervertreter) entscheidet endgültig. Besondere Bedeutung hat bei diesen Differenzen die Lohnfrage und die angemessene Verbesserung der Arbeitsbedingungen (§ 9 Abs. 2 und 3). Aus alledem erhellt klar die Notwendigkeit, die Arbeiterausschüsse in den Fabriken mit tüchtigen Kräften zu besetzen.

Aus unserer Industrie.

Zur Geschäftslage des deutschen Webstoffgewerbes.

Die allgemeine Lage der Wirt- und Strickwarenindustrie hat sich in dieser Woche nicht wesentlich verändert. Die Kaufkraft der Verbraucher besteht fort und auch im Einzelverkehr sollen die Umsätze in dieser Woche befriedigend gewesen sein. Die weitere Entwicklung des Zweiges wird abzuwarten sein und in der Hauptsache davon abhängen, ob es möglich sein wird, Ersatz-Rohstoffe in genügender Weise zu beschaffen und auch verwenden zu können. Der Umfang der Herstellung von Papiergarnen und Papiergeweben nimmt an Bedeutung immer mehr zu. Nicht nur in Rheinland und Westfalen, sondern auch in Sachsen sind zahlreiche Betriebe, die bisher Baumwolle gesponnen haben, dazu übergegangen, Papiergarne und auch Gewebe aus Papier herzustellen. Für beide Sorten ist die Kaufkraft weiterhin derart rege, daß allen Betrieben ohne

Ausnahme auf viele Monate hinaus Beschäftigung gesichert ist. Ueber das Geschäft in seidenen Geweben ist Neues kaum zu berichten. Die Preislage auf dem Rohstoffmarkt hat sich ebenfalls gegenüber der Vorwoche kaum geändert. Ueber den Einfluß, den der Preissturz auf dem amerikanischen Baumwollmarkt auf die allgemeine Geschäftslage im Baumwollgewerbe ausgeübt hat, läßt sich unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum etwas berichten. Die Lage des Wollengewerbes, insbesondere der Wollwebereien, hat sich auch in dieser Woche unwesentlich oder garnicht geändert.

Aus dem Verbandsgebiete.

Berichte aus den Ortsgruppen.

Aachen. Auf eine zwanzigjährige Tätigkeit blickte am 27. Dezember der christliche Textilarbeiterverband in Aachen zurück. Eine Fülle gewerkschaftlicher Arbeit im Interesse der gesamten Textilarbeiterschaft ist in diesem Zeitraume geleistet worden. Eine große Anzahl Berufsgenossen sind aus dieser Gründungszeit her Mitglieder unseres Verbandes geblieben. Was der Verband unseren Mitgliedern gewesen ist, wissen alle zu schätzen. Eine noch größere Notwendigkeit werden die gewerkschaftlichen Organisationen in der kommenden Zeit sein. Beweist doch das neue Hilfsdienstgesetz, wie wertvoll die Mitarbeit der Arbeiter und Angestelltenorganisationen für die Allgemeinheit ist. Um nun alle unsere Mitglieder über die wichtigen Fragen der Gegenwart und Zukunft zu unterrichten und um der zwanzigjährigen Arbeit im Interesse der Textilarbeiterschaft einmal zu gedenken, soll am Sonntag, den 14. Januar 1917, eine gemeinsame Versammlung der Ortsgruppen Aachen und Hürtzcheid stattfinden. Alle unsere Mitglieder und deren Angehörigen sowie die Angehörigen der im Felde stehenden Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Unser Verbandsvorsitzender, Reichstagsabgeordneter Schiffer, hat bereitwillig den Vortrag übernommen.

Jülich. Eine gut besuchte christlich-nationale Arbeiter- und Arbeiterinnenversammlung fand am 17. Dezember beim Wirt Repohl statt. Sekretär Hiemisch-Vielefeld behandelte die Frage: "Was steht im Weltkrieg für den Arbeiterstand auf dem Spiel?" Der Redner führte u. a. aus: Heute stehen wir alle noch unter dem Eindruck des Friedensangebots unseres Kaisers an unsere Feinde. Die christlich organisierte Arbeiterschaft wird ihre Kraft einsetzen, damit durch das vaterländische Hilfsdienstgesetz ein deutscher Friede möglich wird. Die Ursache des gegenwärtigen Weltkrieges wurzelt in Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft. Wir rüdten unseren Feinden zu stark an die erste Stelle. Deutscher Wagemut, Leistungsfähigkeit, Erfindungsgabe und Schaffensfreudigkeit, Organisationsgeist von Industrie und Handel, gestützt auf eine geistig hochstehende Arbeiterschaft, sollte zertrümmert werden. Wir sollten ausgeschaltet werden auf dem Weltmarkt. Mit der Verschmetterung des deutschen Heeres und der Flotte würde man auch die deutsche Arbeiterschaft treffen. Sie soll der Lebensfreude beraubt werden. Man gaukelt zwar der Welt vor, daß sie vom preussischen Militarismus befreit werden soll. Dabei rüsten die Feinde, einschließlich Amerika, mit aller Kraft. Heute erntet die christliche Arbeiterschaft den Lohn für ihre Mitarbeit an der Errichtung des starken Schutzwalles gegen unsere Feinde. Heute hat das Ausland viele schlechte Eigenschaften bei uns entdeckt. Als uns noch kein starkes Reichsband umschloß, da lobten unsere Feinde die deutsche Kultur, Sitten und Gebräuche, Wissenschaft usw. Die christliche Arbeiterschaft ist sich besonders der Vorteile und Segnungen der Sozialgesetzgebung und des Arbeiterschutzes bewußt. Heute wird kein vernünftiger Mensch mehr weder von Bettelstuppen, noch von Berweichlichung und Berwöhnung ersichtlich reden wollen. Die Arbeiterschaft weiß, was ihr bei einem unglücklichen Kriegsende blühen wird. Es handelt sich bei einem unglücklichen Kriegsausgang nicht nur um Rückschlag, sondern um starken Zusammenbruch des glänzenden Aufstiegs. Schlagwörter, wie: der deutsche Arbeiter hat nur seine Fesseln zu verlieren, gehören in die Kumpelkammer. Arbeitslosigkeit und deren trostlose Begleiterscheinungen, dauerndes Elend, Entrechtung und Verlust der sozialen Errungenschaften und Rechte, Lohnverkürzungen würden an der Tagesordnung sein, während fremdes Kapital die Lohn- und Arbeitsbedingungen vorschreiben würde. Zu Vorkriegszeiten würde die Arbeiterschaft sinken, Armut und Not hielte Einzug. Der mühevoll errungene Einfluß in Staat und Gesellschaft ginge verloren. Das bedeutet für die Arbeiterschaft ein verlorenen Krieg. Weil sie dies erkennt, so übernimmt sie freudig jede notwendige Entbehrung und Einschränkung, und läßt jederzeit nationale Volkssolidarität. Sie verurteilt entschieden den Vucher in allen Volk-

schichten. Die christliche Arbeiterschaft hat Verständnis für die Bedürfnisse der verschiedenen Stände, ganz gleich, ob in der Großstadt oder auf dem Lande. Die organisierte Arbeiterschaft hat erkannt, daß der Einzelne in dem harten Kampf um das Dasein machtlos ist. Die Arbeiterschaft drängt nach Lust und Recht, nach Gleichberechtigung und Gleichwertung in Staat und Gesellschaft. Gewaltig sind die Erfolge der organisierten Selbsthilfe. Der Aufbau, die Unterstüßungseinrichtungen, Mitgliederzahl, wie ihre ideellen und materiellen Erfolge müssen Jedem Achtung abringen. Die Genossenschaftsarbeit, sei es in den Konsumvereinen oder in dem Wohnungswesen, bedarf einer gerechteren Beurteilung und Wertschätzung. Herrliche Früchte zeitigte die Erziehungsarbeit der Gewerkschaften: Ordnungssinn, Opferfreudigkeit, Solidarität und Disziplin. Alles Tugenden, die zum Kriegshandwerk benötigt werden. Ist die Gewerkschaftsarbeit nicht eine Quelle der Charakterbildung und des Wissens, der Ausübung praktischer Nächstenliebe, wie Schaffung von hohen Familienwerten? Auch während des Krieges haben die Gewerkschaften nie gerastet, um den Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft glatt abwickeln zu helfen. Dabei wird versucht, unnötige Verschlechterungen, Lohnkürzungen abzuwehren. Teuerungszulagen wurden errungen, um einen Ausgleich herbeizuführen. Die verschiedenen Kriegsunterstützungen erfuhren zeitgemäße Erhöhungen. Auf die Mitarbeit der Gewerkschaftsführer in den verschiedenen Kriegskämtern sei nur hingewiesen.

Die Arbeiterschaft will durchhalten bis zum Siegel. Deshalb fort mit allen kleinmütigen Klagen. Von Regierung, Behörden und besitzenden Kreisen muß mehr guter Wille, weniger passive Haltung verlangt werden. Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß das deutsche Volk Vertrauen zu den berufenen Führern und zur deutschen Sache haben und halten müsse. Lehnen unsere Feinde die gebotene Friedenshand ab, so wird die Arbeiterschaft auch vor schweren Opfern nicht zurückschrecken. Die Welt braucht den deutschen Sieg.

Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine rege Aussprache schloß sich an. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf unseren Friedenskaiser geschlossen.

Das Eiserne Kreuz

erhielten für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde folgende Kollegen:

Heinrich Tebrake aus Bocholt;

Johann Tebrake aus Bocholt;

Bernhard Tebrake aus Bocholt;

Otto Rienzle aus Freiburg die Bad. Silberne Verdienstmedaille nebst Beförderung zum Obergesreiten.

Den Kollegen zu der hohen Auszeichnung unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen sie gesund in die Heimat zurückkehren.

Sterbe-Tafel.



Es starben die Verbandsmitglieder:

Wilhelm Klein aus Eupen.

Baltasar Knauf aus Aachen.

Martin Luysberg aus Broyell.

Samuel Leber aus Wehr.

Mathias Hüylmanns aus Nieukerk.

Heinrich Gentes aus Rheindahlen.

Maria Hegholz aus Lobberich.

Ehre ihrem Andenken!

Inhaltsverzeichnis.

Artikel: In bescheidenem Kriegsgewande. — Die Arbeitslosenfürsorge in der Textilindustrie. — Sammelt die Versprengten! — Zur Frage der Gehaltsmittelsversorgung: Verfallene Marktmärkte. — Bemerkungen über die Arbeitslosenversicherung. — Zur Erhaltung des deutschen Volkstums. — Die deutsche Arbeiterschaft und der Weltkrieg. — Die deutsche Arbeiterschaft und der Weltkrieg. — Die deutsche Arbeiterschaft und der Weltkrieg. — Die deutsche Arbeiterschaft und der Weltkrieg.

—